

# Jahresbericht 2023 Jahresrechnung

mediCUBA



## mediCuba-Suisse

Quellenstrasse 25 • 8005 Zürich • Telefon +41 (0)44 271 08 15

Secrétariat romand:

Maison des Associations 15 • rue des Savoises • 1205 Genève • Tél. +41 (0)22 362 69 88

[www.medicuba.ch](http://www.medicuba.ch)

[medicuba-suisse@medicuba.ch](mailto:medicuba-suisse@medicuba.ch) • [info@medicuba.ch](mailto:info@medicuba.ch)



Seit 1999 ZEWO-zertifiziert

---

# Editorial

Liebe Leser und Leserinnen, liebe Mitglieder,

2023 war von vielen Herausforderungen geprägt, sowohl für Kuba als auch für unsere Organisation. Zu den Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen oder Bankgeschäfte zu tätigen, kamen die Inflation und die Migration mehrerer Mitarbeitenden hinzu. Das ist zwar an sich nichts Neues, aber wir waren in der Vergangenheit nicht so unmittelbar betroffen und mussten Lösungen finden und erfinderisch sein. Die Arbeit im Bereich der Solidarität ist eine Gratwanderung: Die Bedingungen der Geber werden immer komplexer, während die Situation vor Ort wechselhaft ist und sich mit der Politik, der Wirtschaft usw. verändert.

Vor diesem Hintergrund unterstützt mediCuba-Suisse seit über 30 Jahren das kubanische Gesundheitssystem. Sowohl die globale als auch die kubanische Situation haben sich jedoch so stark und schnell verändert, dass wir uns fragen mussten: Wie können wir Kuba und sein Gesundheitssystem weiterhin unterstützen? Die Überlegungen führten dazu, dass wir uns im Februar trafen, um verschiedene Stimmen zu den Geschehnissen in Kuba zu hören. Fazit: Die Aussichten sind zwar düster und besorgniserregend, aber die Lösung liegt bereits in Kuba, genauer gesagt in den Händen der Kubaner und Kubanerinnen, durch ihr Know-how und ihren Wunsch nach einer besseren Zukunft.

Und es ist wahr! Unsere Partner haben 2023 mit sehr begrenzten Mitteln viel erreicht. Das FortAM-Team (Projekt der geriatrischen Achse) hat unter anderem erfolgreich eine Broschüre für pflegende Angehörige herausgegeben und verbreitet; die AICA-Laboratorien haben erfolgreich die Genehmigung für die Grossproduktion von niedermolekularem Heparin erwirkt, was Kuba und seinem Gesundheitssystem eine beträchtliche Summe einsparen wird, wodurch Ressourcen für andere Notfälle frei werden... Im vorliegenden Bericht können Sie die weiteren Fortschritte unserer Projekte entdecken.

Es versteht sich von selbst, dass diese Erfolge nur dank Ihrer Solidarität und Ihrer Beharrlichkeit bei der Unterstützung des kubanischen Gesundheitssystems möglich sind. Sicher, das Umfeld ist sehr kompliziert, aber wir setzen unseren Kurs fort, damit der Zugang zur Gesundheit weiterhin für alle gewährleistet ist!

Mit solidarischen Grüßen,

Luisa Sanchez



Koordinatorin mediCuba-Suisse

## Inhaltsverzeichnis

Bericht des Ko-Präsidenten Martin Herrmann	3
Rücktritt von Prof. Jérôme Pugin	4
Wissenschaft und Solidarität - ein Mittel, das die Zeit überdauert!	5
Projekte und Tätigkeitsbericht 2023	6-13
Zweck, Struktur und Strategie	13
Vorstand, Mitarbeitende	14
Jahresrechnung	15-19
Unterstützungsbeiträge, Impressum	20

**Titelbild:** Sicht auf Habana Vieja. © Catherine Suarez – 2024

---

# Jahresbericht 2023

Der Vorstand von mediCuba-Suisse begann das Jahr 2023 Anfang Februar mit einem Treffen zur Selbstreflexion und Information. In Anwesenheit zahlreicher Gäste, darunter auch Personen, die in Kuba leben, wollten wir die Situation, insbesondere die wirtschaftliche, nach einer Pandemie, die alle Länder, wenn auch sehr ungleichmässig, betroffen hatte, überprüfen. Zudem verbrachten wir einen Teil des Wochenendes damit, uns die zukünftige Entwicklung von mediCuba-Suisse vorzustellen, insbesondere in Anbetracht der veränderten Finanzierungsperspektiven angesichts des angekündigten Rückzugs der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit (DEZA) aus ganz Lateinamerika nach 2024.

Im März 2023 unternahmen Prof. Malinverni und der Unterzeichner gemeinsam eine zweiwöchige Reise nach Kuba, bei der wir insbesondere das vor der Pandemie übliche Treffen mit den Partnern der verschiedenen Projekte sowie mit dem Gesundheitsministerium und dem Ministerium für auswärtige Zusammenarbeit, die uns bei den Schritten und der Abwicklung der Projekte begleiten, wieder aufnahmen. Ein Reisebericht wurde im Bulletin Nr. 80 im Mai 2023 veröffentlicht.

Angesichts der dramatischen Versorgungslage in Kuba, die auch das Gesundheitssystem in Mitleidenschaft zieht, beschloss mediCuba-Suisse im Frühling 2023 neben seiner Projektaktivität Soforthilfe bzw. «Humanitäre Hilfe» zu leisten und organisierte einen Container mit medizinischem Material, um den Mangel an grundlegenden Verbrauchsmaterial etwas zu lindern. Dank vieler Materialspenden von Gesundheitsinstitutionen aber auch von Privatpersonen konnten wir schliesslich Material im Wert von rund CHF 2000'000.- nach Kuba schicken, welches im Mai 2023 dort ankam und durch die lokale NGO Quisicuaba verteilt wurde.

Die jährliche Mitgliederversammlung fand am 17. Juni wie zuvor in Bern statt, leider mit einer recht geringen Beteiligung. Dies ist wahrscheinlich unter anderem darauf zurückzuführen, dass der Juni oft ein Monat mit vielen verschiedenen Aktivitäten ist. Wir haben uns daher entschieden, die Versammlung für 2024 auf Ende Mai zu legen.

Die Hauptarbeit im Sommer 2023 bestand darin in Abstimmung mit dem Dachverband «Unité» das institutionelle Programm (IP) von mediCuba-Suisse für den Zeitraum 2025 bis 2028 auszuarbeiten, welches schliesslich im Dezember von Unité gutgeheissen wurde. Nach dem oben erwähnten Rückzug der DEZA – und dem Wegfall der direkten bilateralen Unterstützung – können wir nun über diesen Weg ab 2025 hoffentlich weiterhin finanzielle Beiträge der DEZA für unsere Aktivitäten und Projekte erhalten. Angesichts der Unsicherheiten, sowohl in Bezug auf die Geopolitik und ihre Auswirkungen in der Schweiz und in Kuba, als auch in Bezug auf die Entwicklung der Finanzierung der Entwicklungszusammenarbeit durch den Schweizer Staat und die Bedürfnisse in Kuba, war dies eine Gratwanderung.

Die immer komplexeren und strengeren Bedingungen für den Erhalt von Finanzierungen, insbesondere seitens vieler Kantone, zwangen uns, mediCuba-Suisse im Handelsregister des Kantons Zürich eintragen zu lassen. Ein kostenpflichtiges Verfahren, das jedoch einen besseren Zugang zu Finanzierungen mit sich bringen und somit letztlich von Vorteil sein sollte. Im Hinblick auf das Verfahren wurde eine Statutenrevision zwingend vorgeschrieben, die im Dezember von über 200 Vereinsmitgliedern schriftlich genehmigt wurde.



Martin Herrmann

---

## Rücktritt von Prof. Jérôme Pugin

Jérôme, ein Freund Kubas, wollte ein gemeinsames klinisches Forschungsprojekt mit dem Hermanos Amejeiras Hospital in Havanna durchführen und kontaktierte uns 2011. Da er vom Fonds für humanitäre Angelegenheiten des Universitätsspitals Genf (HUG) keine Finanzierung für den Kauf von Material für die besagte Forschung erhielt, beantragte er bei mediCuba-Suisse einen Betrag von rund 1500 Franken, der bewilligt wurde.

2014, inzwischen Leiter der Intensivstation des HUG, hatte er das Privileg, Dr. Felix Baéz, einen kubanischen Arzt, der sich während eines Hilfseinsatzes in Sierra Leone mit dem Ebola-Virus infiziert hatte, in seiner Abteilung behandeln zu dürfen.<sup>1</sup> Dies führte ihn noch näher zu Kuba und brachte ihn auch in Kontakt mit der kubanischen diplomatischen Vertretung in Genf sowie dem kubanischen Gesundheitsministerium. Aufgrund dieser Erfahrungen und Kontakte organisierte er zahlreiche Praktika für Student\*innen der Universität Genf in Kuba, sowohl die sogenannten «Immersionen» als auch die klinischen Praktika. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen von mediCuba-Suisse im Jahr 2017 in Genf kam er mC-S noch näher und wurde an der Mitgliederversammlung im selben Jahr zum Vorstandsmitglied gewählt.

Die Covid-19-Pandemie bedeutete eine Zäsur für sein Engagement in der Organisation. Einerseits hat die berufliche Tätigkeit aufgrund seiner Verantwortung für die Intensivstation seinen Alltag komplett durchdrungen. Zum anderen mussten viele Aktivitäten von - und mit - mediCuba-Suisse auf Eis gelegt werden: Studentenpraktika, Austausch und Kurse, Entwicklungsprojekte.

Am 30. Januar dieses Jahres hat Jérôme seinen Rücktritt aus dem Vorstand von mediCuba-Suisse mit folgenden Worten offiziell bekannt gegeben: *«Nach unserer Diskussion teile ich dir offiziell meinen Rücktritt als Mitglied des Vorstands von mediCuba mit. Mein berufliches und persönliches Leben veranlasst mich zu dieser Entscheidung, die mit einer Priorisierung meiner Aktivitäten zusammenhängt. Meine Teilnahme in den letzten drei Jahren war so suboptimal, dass ich mich dafür entschuldige. Es hat mir jedoch viel Freude bereitet, Teil dieses Komitees zu sein, und ich gratuliere den Mitgliedern zu ihrem Engagement für diese Sache, die mir immer noch sehr am Herzen liegt. Ich liebe Kuba und das kubanische Volk und fühle mich immer solidarisch verbunden mit ihrem Gesundheitssystem, das derzeit so sehr unter Druck steht.»*

Der Vorstand von mediCuba-Suisse möchte Jérôme für sein grosses Engagement danken. Denn auch wenn er selbst sein Engagement als suboptimal empfindet, war sein Beitrag objektiv gesehen wichtig und bereichernd. Wir danken ihm zudem für seine Bereitschaft, sich weiterhin an der Evaluation von Projekten und Initiativen in seinem Kompetenzbereich zu beteiligen.

Ein großes Dankeschön, Jerome! Und viel Erfolg bei deinen zukünftigen Beschäftigungen.

## Wissenschaft und Solidarität - ein Mittel, das die Zeit überdauert!

Sie wissen genau, dass die Blockade der Vereinigten Staaten das gesamte kubanische Volk direkt betrifft. Die Regierung in Washington hat offen zugegeben, dass es ihr Ziel ist, die Gesellschaftsordnung in Kuba zu verändern und die kubanische Revolution zu zerstören, und dass die Methoden zur Erreichung dieses Ziels auf der Erzeugung von Unzufriedenheit in der Bevölkerung beruhen, mit dem Ziel, Spaltungen innerhalb der Gesellschaft zu schaffen und so die Einheit des Volkes und die Führung des Landes zu zerbrechen. Zu diesem Zweck wurde ein ganzer Rechtsapparat aufgebaut, um Druck auf Drittregierungen und Organisationen auszuüben, um die kubanische Wirtschaft zu stören, den Zugang zu Finanzierungen, Lebensmitteln, Medikamenten und Treibstoffen zu blockieren; Importe und Exporte zu blockieren, um Knappheit und Einschränkungen aller Art zu schaffen. In diesem Zusammenhang war die kubanische Biotech-Industrie eines der bevorzugten Ziele.

Die kubanische Pharma- und Biotechnologieindustrie ist das Ergebnis der Vision des Oberbefehlshabers Fidel Castro, seines Humanismus und seiner Hingabe an die Gesundheit des kubanischen Volkes

<sup>1</sup> [https://www.hug.ch/sites/interhug/files/presse/communiqué\\_hospitalisation\\_ebola\\_25\\_11\\_2014.pdf](https://www.hug.ch/sites/interhug/files/presse/communiqué_hospitalisation_ebola_25_11_2014.pdf)



sowie an die Unterstützung weniger entwickelter Länder. Fidel erkannte, dass die Menschen im Süden zu den Marktpreisen, zu denen Medikamente gehandelt wurden, niemals Zugang dazu haben würden; dass es notwendig war, Produktions- und Forschungskapazitäten aufzubauen, um Lösungen für die Bedürfnisse unserer Länder zu finden. Fidel sah die Auswirkungen voraus, die die Biotechnologie auf die Pharmaindustrie haben würde, als diese Industrie in einigen Ländern der Welt gerade erst begann, sich zu entwickeln.

Die kubanische Biotech-Industrie wurde zum Mittelpunkt (wenn nicht gar zur Obsession) der völkermörderischen Blockadepolitik, als die USA erkannten, dass Kuba nicht nur die Fähigkeit besass, eigene Technologien zur Herstellung bestehender biotechnologischer Medikamente (Interferone, Erythropoietin und Hepatitis-B-Impfstoff), sondern auch die Fähigkeit, Innovationen voranzutreiben und weltweit einzigartige Medikamente zu entwickeln, wie den Impfstoff Vamengoc BC gegen Meningokokken-Meningitis und Heberprot P zur Behandlung von diabetischen Fussgeschwüren. Medikamente, die nicht nur die Gesundheitsstandards in Kuba erhöhen, sondern auch in verschiedene Länder der Welt exportiert wurden.

Aus diesem Grund wird der Zugang zu High-Tech-Ausrüstung und der Verkauf von Reagenzien und Inputs für Forschung und Produktion verhindert; der wissenschaftliche Austausch mit US-Forschern wird auf ein Minimum beschränkt; grosse Pharmaunternehmen werden daran gehindert, Geschäfte mit der kubanischen Biotech-Industrie zu machen; einfache Transaktionen, wie die Zahlung von Gebühren für die Teilnahme an einer wissenschaftlichen Veranstaltung oder die Veröffentlichung der Ergebnisse in einer Zeitschrift, werden behindert, da die Finanzblockade die Banken daran hindert, Transaktionen mit Kuba zu tätigen. Ausserdem müssen Unternehmen, die plötzlich von US-Firmen aufgekauft werden oder Kapital aus den USA erhalten, aufgrund der extraterritorialen Gesetze der Blockade gegen Kuba die Lieferung von Reagenzien oder Ersatzteilen für Geräte einstellen.

Zum Glück ist die Solidarität sehr stark!

mediCuba-Suisse ist eine der vielen internationalen Organisationen, die Kuba geholfen haben, sich der kriminellen Blockade zur Unterdrückung der Biotech-Industrie zu widersetzen. Dank ihrer Unterstützung kamen Lieferungen nach Kuba, um Impfkampagnen zu unterstützen, Reagenzien und Geräte gelangten in unsere Labors und wurden bei der Erforschung kubanischer Impfstoffe gegen COVID-19 und in jüngster Zeit bei der Erforschung der Entwicklung eines Impfstoffs gegen Dengue-Fieber eingesetzt. Dank der Unterstützung konnten kubanische Forscher\*innen an internationalen Kongressen teilnehmen und unsere Ergebnisse präsentieren und in den Medien und Fachzeitschriften bekannt machen.

Trotz der Verschärfung der Blockade, die darauf abzielt, die kubanische Wirtschaft zu zerstören und damit zu «zeigen», dass das von uns errichtete System der sozialen Gerechtigkeit nicht lebensfähig ist, hat die Widerstandsfähigkeit des kubanischen Volkes es unserer Biotech-Industrie ermöglicht, weiterhin neue Ergebnisse zum Nutzen Kubas und der Welt einzuarbeiten. Die COVID-19-Impfstoffe sind das beste Beispiel der letzten Jahre, aber man kann dieser Liste auch therapeutische Impfstoffe gegen Krebs und chronische Hepatitis B, entzündungshemmende Moleküle, monoklonale Antikörper, neben vielen anderen innovativen Projekten in fortgeschrittenen Stadien der klinischen Forschung, hinzufügen.

Wir danken mediCuba-Suisse dafür, dass sie die kubanische Wissenschaft in diesem Kampf um die Gesundheit unseres Volkes und der vielen Menschen in der Welt, die auf Kuba und das Beispiel, dass eine gerechtere Gesellschaft möglich ist, zählen, begleitet.

Solidarische Grüsse,

PhD. Gerardo Guillén Nieto

Direktor für biomedizinische Forschung am CIGB

# Projekte und Tätigkeitsberichte 2023

Die wirtschaftliche und soziale Situation in Kuba hat leider auch die Entwicklung der Solidarität und der Zusammenarbeit von mediCuba-Suisse mit Kuba im Jahr 2023 beeinträchtigt. Der allgemeine Anstieg der Warenpreise (Inflation), die Kosten für die Einfuhr von Gütern, die die Projekte für ihre Aktivitäten benötigen, und die Veränderungen beim Gesundheitspersonal haben die geplante Programmierung beeinträchtigt und die Erreichung der Ziele verzögert.

Andere Faktoren wie Stromausfälle und Schwierigkeiten für Familien und Angehörige der Gesundheitsberufe, Arzttermine und Therapien wahrzunehmen (fehlende öffentliche Verkehrsmittel), behindern das normale Funktionieren der Gesundheitsdienste in Kliniken und Krankenhäusern. Der Mangel an Medikamenten und anderen medizinischen Geräten und Materialien trägt zur kritischen Situation des Gesundheitssystems bei.

Angesichts dieser Realität unternehmen das kubanische Gesundheitsministerium (MINSAP) und die Projektleiter\*innen und ihre Teams von Fachleuten in Abstimmung mit mC-S grosse Anstrengungen, um die Qualität und Abdeckung der Gesundheitsdienste aufrechtzuerhalten.

## Achse 1: Chronische und nichtübertragbare Krankheiten

Krebs ist in Kuba eines der wichtigsten Probleme der öffentlichen Gesundheit, steht an zweiter Stelle aller Todesursachen und ist die häufigste Todesursache bei den 15- bis 64-Jährigen. In den letzten Jahren ist die Gesamtzahl der neu diagnostizierten Krebsfälle von 28'198 im Jahr 2000 auf mehr als 50'000 im Jahr 2022 gestiegen.

Diese Statistik verdeutlicht die dringende Notwendigkeit, diesen Krebsarten bei der Prävention und Behandlung Priorität einzuräumen. Die alternde Bevölkerung ist eine der Hauptursachen für die Krebsinzidenz in Kuba, mit einem prognostizierten Trend von mehr als 53'000 neuen Fällen pro Jahr, und Schätzungen gehen davon aus, dass diese Zahl bis 2030 auf mehr als 56'000 steigen könnte.

### 1.1 Chirurgie in Ciego de Ávila (seit 2009)

Seit über zehn Jahren arbeitet mediCuba-Suisse mit der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses „Dr. Antonio Luaces Iraola“ in Ciego de Ávila zusammen, insbesondere in Form von Fortbildungen und fachlichem Austausch. Diese gemeinsame Arbeit hat zu intensiven

Im Jahr 2023 hat mediCuba-Suisse die Arbeit an zwei Programmen fortgesetzt:

- Das *traditionelle Programm* (in Zusammenarbeit mit der DEZA/Unité) konzentriert sich auf vier (mit dem MINSAP vereinbarte) Prioritätsachsen, mit einer weiteren Querschnittsachse für Aus- und Weiterbildungen.

- Das *Post-Covid 19-Programm* (Komplementär-Programm COSUDE) zielt darauf ab, die Reaktion des kubanischen Gesundheitssystems auf die Auswirkungen der Pandemie auf die schwächsten Bevölkerungsgruppen, insbesondere ältere Menschen und Kinder, zu verbessern, aber auch die kubanische biopharmazeutische Industrie zu stärken.

Die Projekte zielen hauptsächlich auf Prävention, Frühdiagnose und Behandlung ab, um schwerwiegende Folgen für die Patient\*innen zu vermeiden. Eine bessere Unterstützung der Familien und Angehörigen von Patient\*innen führt zu erheblichen Kostensenkungen, einer höheren Effizienz des Systems und einer besseren Qualität der Dienstleistungen.

beruflichen Beziehungen geführt und eine dauerhafte Zusammenarbeit geschaffen, die allen Projektpartnern zugutekommt. In dieser Zeit wurde die chirurgische Abteilung verstärkt und hat sich zu einem Referenzzentrum in der zentralen Region Kubas entwickelt.

Begünstigte: ca. 3000 Patient\*innen

ca. 100 Spezialist\*innen

Reichweite: lokal

Ausgaben 2023: Fr. 10'041.-

Gesamtbudget: Fr. 184'033.-

### 1.2 Umsetzung und Akkreditierung des Programms zur Verbesserung der postoperativen Erholung (ERAS-Programm) (2022-2025)

Unter der Leitung des allgemeinchirurgischen Dienstes des Krankenhauses Hermanos Ameijeiras - HHA (Havanna) werden mit diesem Projekt neue Verfahren für Patienten eingeführt, die sich einer Operation unterziehen. Verbesserte Genesungsprogramme (ERAS) sind eine Reihe von perioperativen Massnahmen und Strate-



*Workshop zur Aktualisierung der Protokolle des nationalen Krebsregisters und zur Umsetzung von CanReg5  
© FOCO - Pinar del Río 2023*

gien zur Minderung der Reaktion auf ein chirurgisches Trauma. Sie fungieren als eine Reihe von Massnahmen, die die chirurgische Versorgung standardisieren und optimieren und auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen. In Kuba sind das Wissen und die praktische Anwendung dieser Programme und ihrer Massnahmen sehr begrenzt.

Nach und nach wurden die chirurgischen Dienste in den Krankenhäusern geschult, um diese Verfahren zu kennen, zu testen und zu akzeptieren, die den Zustand der Patient\*innen verbessern, das Engagement der Fachleute (Ärzt\*innen, Pflegepersonal und anderes Personal im Operationssaal) erhöhen und die Dauer des Krankenhausaufenthalts verkürzen, wodurch die Kosten für den Aufenthalt der Patient\*innen in den Krankenstationen gesenkt werden.

Begünstigte: ca. 100 Patient\*innen /  
ca. 40 Spezialist\*innen sowie die Medizin-  
studierenden und Assistenzärzt\*innen  
Reichweite: lokal  
Ausgaben 2023: Fr. 3'252.56  
Gesamtbudget: Fr. 20'000.-

### **1.3 Revitalisierung der HNO-Abteilung des INOR (2017-2024).**

Nach mehr als vierjähriger Durchführung wurde dieses Projekt mit dem Nationalen Institut für Onkologie und Radiobiologie - INOR (Havanna), der führenden Krebsorganisation des Landes, abgeschlossen. Zu den wichtigsten Massnahmen gehörten der Kauf von medizinischer Ausrüstung und Instrumenten, chirurgischem Grundbedarf und Schulungen sowohl in Kuba als auch in anderen Ländern.

Die Entwicklung dieses Projekts bedeutete eine Stärkung der minimal-invasiven Chirurgie (MIC) am INOR, die im kubanischen Gesundheitssystem aufgrund ihrer Vorteile für die Patient\*innen, das medizinische Personal und das kubanische Gesundheitssystem im Allgemeinen eine hohe Priorität darstellt. Die wichtigsten Ergebnisse waren die Verbesserung der chi-

urgischen Verfahren, eine Erhöhung der Kompetenzen der Kopf- und Halschirurg\*innen und die Erhöhung der MIC-Eingriffe im Krankenhaus.

Begünstigte: Ca. 160 Patient\*innen, die von der MIC profitieren und 10 Ärzt\*innen für Kopf- und Halskrebs (sowohl aus Kuba als auch aus anderen Ländern)  
Reichweite: national  
Ausgaben 2023: Fr. 11'532.-  
Gesamtbudget: Fr. 167'861.-

### **1.4 Einführung der Molekulardiagnostik zur Behandlung von Infektionen mit humanen Papillomaviren (HPV) (2017-2023)**

Die mikrobiologische PCR-Technologie am INOR verbessert die molekulare Diagnose von HPV (Humanes Papillomavirus) bei Patient\*innen mit schweren Läsionen (Krebs) im Blut und in den Blutgefässen.

Das Projekt machte insbesondere Fortschritte bei der Erkennung von Biomarkern für die HPV-Diagnose. Diese Genotypisierung und Quantifizierung von HPV ist von grossem klinischem Nutzen, da sie die Klassifizierung von Patient\*innen entsprechend der HPV-Prävalenz und die Durchführung einer personalisierten Behandlung ermöglicht.

Das Projekt endete im Jahr 2023 und erweiterte die Forschungskapazitäten und Labortechniken des INOR, insbesondere das Wissen über HPV-assoziierte Biomarker. Das Projekt verbesserte den Lehrplan für Studierende, die HPV-bezogene Fächer belegen, veröffentlichte mindestens drei wissenschaftliche Artikel in hochrangigen Fachzeitschriften und schulte das Laborpersonal in neuen Forschungstechniken.

Begünstigte: ca. 2'790 Patient\*innen und ihre Angehörigen sowie 32 Fachärzt\*innen  
Reichweite: national  
Ausgaben 2023: Fr. 0.-  
Gesamtbudget: Fr. 86'770.-

### **1.5 Plan für die kontinuierliche Fortbildung des Personals des nationalen Krebsregisters (RNC) - FOCO (2021-2025)**

Die Häufigkeit von Krebserkrankungen in Kuba nimmt mit der Zeit zu, wobei es grosse Unterschiede zwischen den Provinzen, Geschlechtern und Altersgruppen gibt.

Das Wissen des RNC über den Anstieg der Krebsinzidenz in Kuba und die Möglichkeit, die Provinzen mit dem höchsten Risiko sowie die Standorte und Altersgruppen zu ermitteln, liefert dem Land und insbesondere dem kubanischen Gesundheitssystem die notwendigen Informationen, um dieses Gesundheitsproblem anzugehen und Massnahmen zur Prävention, Diagnose und Behandlung von Krebs in Kuba zu konzipie-

ren und zu bewerten sowie die materiellen und personellen Ressourcen für die Versorgung von Onkologiepatient\*innen zu planen. 2023 fanden mehrere Weiterbildungen und Workshops in Kuba und im Ausland statt (in Spanien und Panama).

## Achse 2: Pädiatrie

Die Jahre nach der Pandemie bedeuteten für die pädiatrische Bevölkerung einen deutlichen Rückstand bei entwicklungsbeeinträchtigenden Aspekten wie Sozialisierung, Sprachentwicklung, Grob- und Feinmotorik sowie kognitiver Entwicklung. Doch dank der immensen Anstrengungen der Fachleute im nationalen Gesundheitssystem haben sich die Indikatoren im Jahr 2023 verbessert.

Eines der Ziele dieser Achse ist die Verbesserung der Diagnose- und Behandlungsprozesse junger Patientinnen und Patienten durch die Schaffung systematischer und computergestützter Register in den verschiedenen Abteilungen des Krankenhauses, damit die Patient\*innen schneller und individueller behandelt werden können und die notwendigen Geräte angeschafft werden können, wobei „hausgemachte“ Lösungen bevorzugt werden.



*Die LEGO-Clubs wurden in den Abteilungen für ganzheitliche Betreuung bei neurologischen Entwicklungsstörungen eingeführt. Durch die Workshops lernen die Kinder soziale Fähigkeiten, die ihnen helfen werden, effektive Kommunikationsverbindungen zu schaffen und aufzubauen. © SAITN Kuba - 2023*

### 2.1 Umfassende Versorgung bei neurologischen Entwicklungsstörungen - Ein Modell für Früherkennung und Frühintervention (2023-2025)

Im ersten Teil des Projekts wurde eine multidisziplinäre Abteilung (bestehend aus 31 Fachkräften) im Krankenhaus Borrás Marfán (Havanna) eingerichtet, die nach international anerkannten Methoden und Protokollen arbeitet, um Kinder und Jugendliche mit neurologischen Entwicklungsstörungen (z. B. autistische Störungen) zu diagnostizieren und zu betreuen. Diese Arbeitsweise wurde mit Preisen ausgezeichnet und von der kubanischen Regierung als Modell für die gesamte Insel ausgewählt. Und genau das wird in

(Direkt) Begünstigte: ca. 250 technische Mitarbeitende (Biostatistiker\*innen) und Onkolog\*innen  
Reichweite: national  
Ausgaben 2023: Fr. 40'734.-  
Gesamtbudget: Fr. 100'000.-

der neuen Phase, die 2023 begann, umgesetzt: Teams für die ganzheitliche Versorgung von neurologischen Entwicklungsstörungen in fünf Provinzen (Havanna, Matanzas, Villa Clara, Holguín und Santiago de Cuba) sollen verstärkt werden, um die Versorgung und die anschließende Ausbildung in den drei Regionen des Landes zu dezentralisieren.

Die für den Beginn der Aktivitäten geplanten Aktivitäten und Schulungen wurden durch die schwierige Lage auf der Insel stark beeinträchtigt. Dennoch konnten mehrere Kurse und Workshops sowie der zweite Tag zur Sensibilisierung für die ganzheitliche Behandlung von neurologischen Entwicklungsstörungen durchgeführt werden.

Begünstigte: ca. 13'000 Kinder und ihre Familien sowie 432 kubanische Fachkräfte  
Reichweite: national  
Ausgaben 2023: Fr. 11'575.-  
Gesamtbudget: Fr. 54'000.-

### 2.2. Stärkung des nationalen Programms für Cochlea-Implantate und Schwerhörigkeit (2022-2026)

Das Projekt zielt darauf ab, die Screening-, Diagnose-, Evaluierungs- und Rehabilitationsdienste mit der notwendigen (klinischen und nicht-klinischen) Ausrüstung zu verstärken, aber auch die Nachsorge der Patienten und Patientinnen mit computergestützten Mitteln zu gewährleisten und über ein integriertes digitales Register der behandelten Patient\*innen für klinische, Bildungs- und Forschungszwecke verfügen zu können.

Nach grossen Schwierigkeiten bei der Überweisung des Geldes für den Kauf der INFANTIX-Screeninggeräte konnte mC-S die Rechnungen begleichen und die ersten Geräte „Made in Cuba“ (sie wurden vollständig vom CNEURO hergestellt) konnten an die Geburtskliniken und Screeningzentren in den vier Provinzen, in denen das Projekt stattfindet (Havanna, Villa Clara, Holguín und Santiago de Cuba), geliefert werden.

Begünstigte: Rund 180'000 Neugeborene in ausgewählten Provinzen sowie die pädiatrische Bevölkerung mit Hörschwierigkeiten, 159 Fachärzte  
Reichweite: national  
Ausgaben im Jahr 2023: Fr. 50'540.-  
Gesamtbudget: Fr. 100'000.-



## Achse 3: Geriatrie, Gerontologie und ältere Menschen

Das Alter ist eine normale Phase des Lebens; wir altern von Geburt an. Mit den Jahren kommen chronisch-degenerative Krankheiten, die manchmal zu Behinderungen führen, was eine Langzeitpflege erforderlich macht. Kuba ist eines der am stärksten alternden Länder in der Region: 21,6% der Bevölkerung sind über 60 Jahre alt; daher ist die Untersuchung und Bewertung der Qualität der Gesundheitsversorgung und der Lebensqualität, die älteren Menschen in all ihren Dimensionen geboten wird, eine Priorität für den kubanischen Staat. Angesichts der sozioökonomischen Lage auf der Insel in den letzten Jahren ist die Versorgung älterer Menschen eine der grössten Herausforderungen. Es wurde eine ganze Reihe von Massnahmen ergriffen, um sich um die abuelos und abuelas in Kuba zu kümmern (klinisch und physisch), aber es muss auch die Sichtweise der Gesellschaft auf das Altern und die Möglichkeiten, die ältere Menschen noch haben, geändert werden.

### 3.1 Stärkung der lokalen Kapazitäten zur Prävention von Behinderungen und Gebrechlichkeit bei älteren Menschen in ländlichen Gebieten (FortAM) (2017-2023)

Dieses Projekt, das seit 2017 in Colón, Matanzas, unterstützt wird, ist bei seiner Umsetzung auf zahlreiche Schwierigkeiten und Hindernisse gestossen, darunter die COVID Pandemie, die den Zeitplan verzögert hat; ausserdem gab es Schwierigkeiten bei der Beschaffung von elektronischem Material usw. Das Projekt sollte 2021 abgeschlossen werden, aber dank des Willens der Partner konnten alle Aktivitäten durchgeführt und 2023 abgeschlossen werden.

Das Projekt, das das Bewusstsein für gesundes Altern

schärfen soll, hat es unter anderem geschafft, einen praktischen Leitfaden für diejenigen zu entwickeln, die sich um ältere Menschen kümmern: sowohl medizinisches und paramedizinisches Personal als auch pflegende Angehörige und die Gemeinschaft im Allgemeinen.

Ein praktisches Tool, das von Gesundheitsexpert\*innen mit den Inputs der älteren Menschen selbst erstellt und dann von einer Gruppe junger Leute (Informatiker\*innen, Verleger\*innen usw.) weiterentwickelt wurde. Ein multidisziplinäres und generationsübergreifendes Team ist zum Wohle der älteren Menschen und der Gemeinschaft entstanden - ein schöner Erfolg!

Begünstigte: ca. 3220 ältere Menschen und 13.000 Familienangehörige / 210 Spezialist\*innen  
Reichweite: lokal, Provinz Matanzas  
Ausgaben 2023: Fr. 8.390.-  
Gesamtbudget: Fr. 50'000.-



*Eine der Stärken des FortAM-Projekts ist die generationsübergreifende Beziehung, die auf mehreren Ebenen gestärkt werden konnte, ein schöner Austausch.*

© FortAm - 2023

## Achse 4: Übertragbare und ansteckende Krankheiten

Das Hauptziel dieser Achse ist die Unterstützung des kubanischen Gesundheitssystems bei der Erforschung, Diagnose und Prävention von Infektionskrankheiten durch einen besseren Zugang zu Informationen, Bildung, Diagnose und Behandlungsmethoden.

### 4.1 Verstärkung der Massnahmen zur Aufrechterhaltung der Eliminierung von kongenitaler Syphilis und der Übertragung von HIV/AIDS in Matanzas (2022-2026)

Es wurden Ausbildungsworkshops für das Fachpersonal (Ärzt\*innen, Pflegende, Psycholog\*innen) sowie für Freiwillige und Mitarbeiter (Gesundheitspromotor\*innen, Familienangehörige, Studierende usw.) durchgeführt. Aufgrund der kritischen wirtschaftlichen Lage Kubas ist das Gesundheitssystem nicht in der Lage, die Nachfrage nach sexuellen Schutzmitteln, vor

allem Kondomen, zu erfüllen, wobei es zu Engpässen kommt, die die sexuell aktive Bevölkerung gefährden und die in den Vorjahren erreichten Indikatoren zurückgehen lassen.

Die Probleme bei der Einfuhr von Sachgütern, die für die Entwicklung der Aktivitäten benötigt werden, und die Schwierigkeiten bei der Überweisung von Geld auf das Projektkonto wurden überwunden. Wir erhielten jedoch einen neuen Antrag auf Aufrüstung der veralteten Laborausstattung für die Viruslast. Aus diesem Grund genehmigten wir eine zusätzliche Zuweisung von Fr. 260'000.- für den Kauf von Laborreagenzien, was es uns ermöglicht, die Präventionsmassnahmen für die gefährdete Bevölkerung fortzusetzen.

Mit dem neuen Budgetplan wird auch der Durchführungszeitraum des Projekts bis 2026 verlängert.

Begünstigte: Mindestens 975 Menschen mit HIV/AIDS sowie 6'500 schwangere Frauen und ihre Sexualpartner. d.h. 13'000 Menschen in der Provinz  
Mindestens 98 Fachleute (Epidemiolog\*innen, Pfleger\*innen, Psycholog\*innen) und 1300 Gesundheitspromotor\*innen werden ausgebildet.

Reichweite: lokal

Ausgaben im Jahr 2023: Fr. 51'464.-

Gesamtbudget: Fr. 509'699



*Jährlicher Besuch der Vorstandsmitglieder von mediCuba-Suisse bei den Partnern.*

*Hier werden Dr. Herrmann und Dr. Malinverni am IPK empfangen © IPK Cuba - 2023*

#### 4.2 Stärkung und Entwicklung der mikrobiologischen Molekular Diagnostik in Kuba (IPK) (2017-2024)

Die soziale, wissenschaftliche, epidemiologische und wirtschaftliche Wirkung der molekularbiologischen Labore des IPK steht ausser Zweifel. Vor der Ankunft von Covid-19 in Kuba verfügte das IPK nur über drei molekular-mikrobiologische Labore, Ende 2022 verfügte das Land über 28 Labore in den verschiedenen Provinzen.

Im Jahr 2023 waren drei Hauptaktivitäten dieses Projekts zu nennen: Die molekularen Analysen einiger der wichtigsten Krankheiten (Geschlechtskrankheiten, Toxoplasmose, Leptospirose, bakterielle Meningoenzephalitis, Denguefieber, Darmparasiten usw.) wurden fortgesetzt, wodurch schnellere und genauere Diagnosen gestellt werden konnten. In den mehr als 25 Laboratorien im ganzen Land, die unter der Aufsicht des IPK stehen, wurde die Ausbildung von Fachleuten fortgesetzt, wobei mehr als 300 Laborfachleute geschult wurden. Die Ausbildung einiger Fachleute wurde auch im Ausland fortgesetzt, ebenso wie die Teilnahme an wissenschaftlichen Verbreitungsveranstaltungen und die Präsentation von Ergebnissen.

Begünstigte: Rund 300 Fachleute, sowie die gesamte kubanische Bevölkerung

Reichweite: national

Ausgaben 2023: Fr. 0.-

Gesamtbudget: ca. Fr. 1'100'000.-

## Transversalsachse: Medizinische Aus- und Weiterbildung, internationale Vernetzung

Die meisten Projekte von mediCuba-Suisse werden von einem Austausch zwischen kubanischen und schweizerischen Fachleuten begleitet. Dazu gehören Besuche von Schweizer Expert\*innen in Kuba, gemeinsame Workshops in Kuba oder gemeinsame Zwischen- oder Abschlussevaluationen von Projekten, aber auch die Ausbildung und der Austausch von kubanischen Spezialist\*innen in der Schweiz oder in ausgewählten Institutionen in Europa. Durch diese Besuche erhält mC-S ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse und Schwierigkeiten der kubanischen Mitarbeitenden und kann Vorschläge für die Zusammenarbeit mit ihnen entwickeln, die zu neuen Projekten führen können. Im Jahr 2023 reisten mindestens 12 kubanische Fachkräfte des Gesundheitswesens – darunter Ärzt\*innen, Chirurg\*innen, Psycholog\*innen und Forschende – ins Ausland, um sich fortzubilden und ihr Wissen über neue Therapien, klinische und chirurgische Verfahren, Labortechniken usw. zu aktualisieren. Die zer Ärzte und Ärztinnen reisten nach Kuba, um die laufenden Projekte zu überwachen und ihre Informationen und

Analysen über die Situation in Kuba und seine gesundheitlichen und allgemeinen Probleme zu aktualisieren.



*Der Austausch von Fachkräften ist eine Möglichkeit, das kubanische Gesundheitssystem zu unterstützen. Dr.*

*Natacha Martí im pathologisch-anatomischen Labor des Universitätskrankenhauses Genf.*

© HUG, Februar 2023

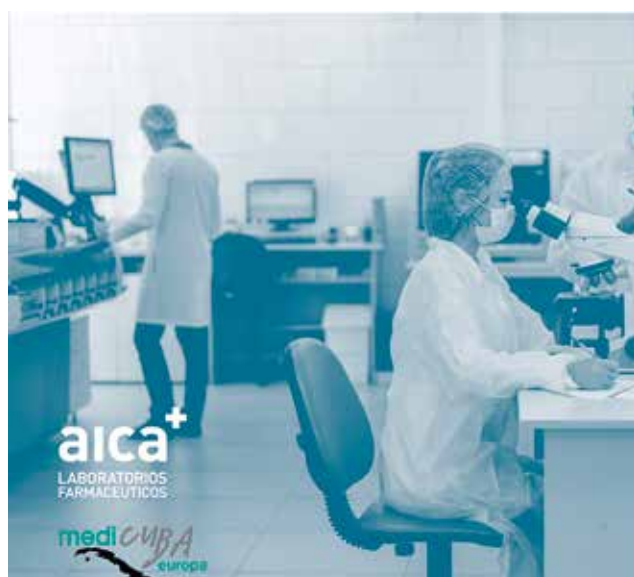
# Komplementär-Programm COSUDE / Havanna

In Anbetracht der Herausforderungen, denen sich Kuba und sein Gesundheitssystem nach dem Covid-19 stellen müssen, legten wir der COSUDE in Havanna ein spezifisches Programm zur Stärkung der öffentlichen Gesundheitsdienste nach einer Pandemie vor. Insbesondere den am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen (ältere Menschen und Kinder) soll so geholfen werden, indem wir die Kapazitäten des Ministeriums für öffentliche Gesundheit, MINSAP, mit Material, Ausbildung und wichtigen medizinischen Geräten stärken und die Kapazitäten der kubanischen Industrie zur lokalen Herstellung von dringend benötigten Medikamenten erhöhen und so die Importkosten senken.

## 1. Entwicklung und Einführung von injizierbaren Produkten, die Heparine mit niedrigem Molekulargewicht enthalten (2021-2024)

Dieses Projekt wurde 2021 mit Unterstützung von mediCuba-Europa begonnen. Im Jahr 2022 konzentrierten sich die Bemühungen der Laboratorien von AICA, unseren kubanischen Partnern für dieses Projekt, auf die Konzeption, Organisation, Planung und Durchführung der Labortests für die Herstellung von niedermolekularem Heparin (HsBPM). Diese Tests umfassen die Herstellung des Medikaments in einer kontrollierten Umgebung: Überprüfung der Stabilität, der verschiedenen zu produzierenden Dosen, der zeitlichen Veränderungen, der Lagertemperatur und anderer Indikatoren.

Die AICA-Laboratorien erhielten von der kubanischen Arzneimittelbehörde (CECMED) die Zulassung für die Laborproduktion von HsBPM. Ein Erfolg für die



*Die AICA-Laboratorien erhielten dank der Unterstützung von mediCuba die Genehmigung für die Grossproduktion von niedermolekularem Heparin.*

© AICA - 2023

kubanische Biotechnologie! Neben der Verbesserung der Ausrüstung und des Fachwissens der AICA-Fachleute wurden auch Spezialist\*innen in Labortechniken für HsBPM geschult.

Begünstigte: Mehr als 100'000 Personen, die das Medikament einnehmen können.

Reichweite: national

Ausgaben 2023: Fr. 125'000.-

Gesamtbudget: Fr. 500'000.-

## 2. Stärkung der öffentlichen Gesundheitsdienste in kommunalen Intensivpflegebereichen / Polikliniken (AIM)

Die primäre Gesundheitsversorgung war eine der von Covid 19 am stärksten betroffenen Einrichtungen. Ihre wichtige und wirksame Beteiligung am Kampf gegen die Pandemie hatte zur Folge, dass sich ihre Einrichtungen und Ausrüstungen verschlechterten und ihre Reaktionsfähigkeit im Laufe der Zeit eingeschränkt wurde.

Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2023 ein zweiphasiges Projekt gestartet. In der ersten Phase wurden 12 Polikliniken, die die häufigsten Notfälle behandeln, die eine sofortige Behandlung erfordern, in drei Provinzen des Landes (Matanzas, Villa Clara und Ciego de Avila) mit medizinischer Ausrüstung und grundlegenden und unentbehrlichen Gütern für eine enge Betreuung der Bevölkerung ausgestattet. In diesen Gesundheitszentren werden die Patient\*innen stabilisiert, bis sie entlassen oder in ein Krankenhaus mit grösserer Kapazität (Provinzkrankenhäuser) verlegt werden können.

Die wichtigsten Ergebnisse waren, dass mehr Patientenleben gerettet werden konnten (zwischen 10 und 20 %, je nach Poliklinik) und eine Überlebensrate von 96 % erreicht wurde; die Verlegung von Patient\*innen in Provinzkrankenhäuser wurde erleichtert und die Ausstattung dieser Zentren wurde verbessert. Diese quantitativen Ergebnisse sind jedoch noch begrenzt, da die Ausrüstung erst im letzten Quartal 2023 in Kuba eintraf.

Begünstigte: Mehr als 1330 Patienten und mehr als 130 geschulte Fachkräfte

Reichweite: lokal (3 Provinzen)

Ausgaben 2023: Fr. 131'247.-

Gesamtbudget: Fr. 300'000.-

# Direkte Unterstützungen und Humanitäre Hilfe

## Psychosoziales Projekt:

Zusammenarbeit mit dem Taller de Desarrollo Integral de la Capital (TIC) im Bezirk Atarés, Bezirk Cerro, Havanna: Die TIC im Bezirk Cerro in Havanna haben eine wichtige Funktion im Bezirk, denn sie sind Treffpunkte und Kontaktstellen für Jugendliche, Frauen, ältere Menschen, Drogenabhängige und Marginalisierte. mediCuba-Suisse unterstützt das TIC mit einem jährlichen Basisbeitrag von Fr. 6'000.-.

## Humanitäre Hilfe:

Die prekäre Versorgungslage führte zu eklatanten Engpässen an grundlegenden (Verbrauchs-) Materialien im Gesundheitsbereich, was das kubanische Gesundheitswesen vor grosse Probleme stellt seine Dienstleistungen in der nötigen Qualität aufrechtzuerhalten. Angesichts dieser Situation beschloss mC-S im Frühjahr 2023 als Humanitäre Hilfe einen Container mit med. Material zu

organisieren. Dank grosszügigen Spenden von Spitälern, Gesundheitsinstitutionen und Privaten konnten wir schliesslich Material im Wert von rund CHF 200'000.- nach Kuba bringen.



*Versand eines Containers mit medizinischen Hilfsgütern nach Kuba im Rahmen der humanitären Hilfe.*

© Quisicuaaba - 2023

## Aktivitäten in der Schweiz

Im Jahr 2023 konnten wir in der Schweiz sowohl einige Veranstaltungen und Vernetzungsaktivitäten durchführen, als auch wichtige strategische und institutionelle Prozesse fortführen oder abschliessen:

- Im Februar führten wir in Neuchâtel eine zweitägige Retraite durch, um die aktuelle Lage in Kuba und deren Auswirkungen auf die Arbeit von mC-S zu analysieren. Dazu waren für die öffentliche Diskussion am Samstag, an der rund 35 Personen teilnahmen, mehrere externe Expert\*innen eingeladen und es wurde angeregt und offen über die schwierige Situation diskutiert. Am Sonntag wurde dann intern diskutiert, wie mediCuba mit den Herausforderungen in Kuba umgehen kann, aber auch unter welchen Bedingungen wir unser Engagement überhaupt sinnvoll weiterführen können.
- Am 1. Mai in Zürich organisierten wir 2023 zwar keine Veranstaltung, doch wir waren zusammen mit



*Treffen in Neuenburg, um die Situation in Kuba zu besprechen © mediCuba-Suisse - 2023*

unseren Freunden der Vereinigung Schweiz-Cuba mit einem Stand präsent, an welchem wir über unsere Projekte, das kubanische Gesundheitssystem und die derzeitige Situation in Kuba informierten.

- Am 17. Juni fand in Bern unsere Mitgliederversammlung statt, an der u.a. unser Vorstandsmitglied Raffaele Malinverni über die nach wie vor bestehenden Probleme mit den Banken berichtete. Leider waren nur wenige Mitglieder anwesend, doch die Stimmung bei den Anwesenden war gut und es wurde beim anschliessenden und musikalisch begleiteten Apéro angeregt diskutiert.
- Im Herbst erfolgte die Ausarbeitung des neuen Institutionsprogrammes 2025-2028, welches die Grundlage zur Erhaltung der Programmbeiträge durch die DEZA darstellt. Das Programm wurde schliesslich im November 2023 angenommen.
- Am 17. November fand eine Soli-Abend in Zürich statt, an dem Zeitzeugen über ihren diplomatischen Einsatz in Kuba Anfang der 1970er Jahre berichteten. Wir informierten zudem über unsere Projekte und insbesondere das Projekt zur Unterstützung der Polikliniken (AIM), welchem dann auch die Einnahmen aus der Abendkollekte zuflossen.
- Schliesslich mussten wir im Dezember eine ausserordentliche Mitgliederversammlung auf schriftlichem Weg abhalten, um über die für einen Handelsregistereintrag nötigen Anpassungen der Statuten abzustimmen. Die hohe Beteiligung (rund 180 Personen) freute uns sehr und ermöglichte es uns den Handelsregistereintrag, eine immer öfters vorgegebene Bedingung öffentlicher Geber, endlich abzuschliessen.

---

# Zweck, Struktur und Strategie

## Zweck und Grundsatz

mediCuba-Suisse unternimmt und fördert seit 1992 Projekte zur medizinischen Versorgung in Kuba, die der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung steht. Durch seine Informationsarbeit in der Schweiz will mediCuba-Suisse zeigen, dass ein funktionierendes Gesundheitswesen nicht allein vom ökonomischen Entwicklungsstand in einem Land abhängt, sondern vor allem Sache des politischen Willens ist. „Gesundheit für alle“ ist auch in einem Land des Südens möglich.

mediCuba-Suisse will zur Erhaltung und Erneuerung der bestehenden Gesundheitseinrichtungen beitragen. Es stärkt tragfähige Strukturen und fördert deren Erneuerung.

Dabei stützt sich mediCuba-Suisse einerseits auf die Strategien des kubanischen Gesundheitsministeriums und andererseits auf die Initiative von nationalen, regionalen oder lokalen Partnerorganisationen, welche als signifikanter Teil eines Ganzen die Verbesserung ihrer eigenen Dienstleistungen anstreben.

## Struktur

Ende 2023 zählte der Verein mediCuba-Suisse 1288 Mitglieder; zusammen mit den SpenderInnen, AktivistInnen, SympathisantInnen und weiteren Interessierten können wir rund 4500 Personen zu unserem Kreis zählen. mediCuba-Suisse ist in der Deutschschweiz (Hauptsitz in Zürich und Verein mediCuba-Bern), in der Romandie (Sekretariat in Genf) und im Tessin (zusammen mit der Associazione di Aiuto Medico al Centro America AMCA) in Giubiasco vertreten. (Adressen siehe Seite 20)

mediCuba-Suisse ist zudem Mitglied des Dachverbandes Unité, welcher die Interessen von in der personellen Entwicklungszusammenarbeit tätigen NGOs vertritt.

## Strategie

### Unser Engagement in Kuba

#### *mediCuba-Suisse*

- stärkt und fördert mit gezielten Projekten und mehrjährigen Programmen strategische Schwerpunkte der kubanischen Gesundheitsversorgung.

- schafft Verbindungen für den fachlichen und wissenschaftlichen Austausch zwischen kubanischen Institutionen und Fachleuten und internationalen, wissenschaftlichen Gremien oder Forschungsinstitutionen.
- fördert den sozialen Austausch und die Begegnung zwischen den Menschen in Kuba und in der Schweiz.
- führt den Gesundheitspolitik-Dialog mit den kubanischen Fachleuten und EntscheidungsträgerInnen und bringt Vorschläge ein.
- pflegt den Austausch mit anderen AkteurInnen der internationalen Zusammenarbeit in Kuba.

### Unser Engagement in der Schweiz

#### *mediCuba-Suisse*

- informiert in der Schweizer Öffentlichkeit über die Möglichkeiten und effektiven Wirkungen der Gesundheitspolitik in Kuba. Die Grundlagen und Einsichten dafür bezieht mediCuba-Suisse aus der Programm- und projektarbeit und aus der systematischen, fachlichen Austauscharbeit, die Teil der Programme und Projekte ist.
- leistet Informations- und Sensibilisierungsarbeit durch regelmässige Publikationen, durch öffentliche Veranstaltungen, ein Angebot von Facheinsätzen in Kuba und die Pflege von persönlichen Kontakten.
- vernetzt sich mit anderen Organisationen, die sich im Bereich der Gesundheit und in der internationalen Zusammenarbeit engagieren.

### Unser Engagement in Europa

- Das Netzwerk mediCuba-Suisse, das von mediCuba-Suisse im Jahr 1997 initiiert wurde, verfolgt ähnliche Ziele wie mediCuba-Suisse. Neben mediCuba-Suisse zählt das Netzwerk 12 Mitgliedsorganisationen in ebenso vielen Ländern Europas.
- mediCuba-Suisse engagiert sich im Netzwerk mediCuba-Europa mit gemeinsam finanzierten Projekten im kubanischen Gesundheitswesen und gemeinsamer europaweiter Informationsarbeit.

---

## Vorstand

### **Dr. med. Martin Herrmann, Ko-Präsident \***

Im Vorstand seit 1992. Chirurg; lebt in Châtelaine GE.

### **Dr. med. Patrizia Froesch, Ko-Präsidentin \***

Im Vorstand seit 2003. Ärztin für Innere Medizin und Onkologie, arbeitet am Ospedale La Carità à Locarno; lebt in Locarno.

### **Prof. Dr. med. Franco Cavalli, Vizepräsident \***

Im Vorstand seit 1992. Onkologe, Präsident der Stiftung des Instituts für onkologische Forschung in Bellinzona, alt Nationalrat; lebt in Ascona.

### **Prof. Dr. med. Raffaele Malinverni**

Im Vorstand seit 2004. Internist und Infektiologe. Ehemaliger Chef Departement Medizin, Hôpital neuchâtelois-site Pourtalès; lebt in Neuchâtel.

### **Dr. med. Gianni Zarotti**

Im Vorstand seit 2012. Facharzt Kinder- und Jugendpsychiatrie-psychotherapie; lebt in Oberrieden (ZH).

### **Dr. iur. Beatrice Mazenauer**

Im Vorstand seit 2014, diplomierte NPO-Managerin VMI, ehemalige Zentralsekretärin Spitex Verband Schweiz; lebt in Bern.

### **Dr. phil. Marina Frigerio**

Im Vorstand seit 2016, Fachpsychologin FSP für Psychotherapie und Kinder- und Jugendpsychologie. Sie lebt in Bern und arbeitet in ihrer eigenen Praxis der Kulturen in Bümpliz.

### **Prof. Dr. med. Jérôme Pugin**

Im Vorstand seit 2017. Facharzt Intensivmedizin. Medizinischer Leiter der Intensivstation, APSI-Abteilung. Universitätsspitaler Genf. Er lebt in Vessy, GE. (Rücktritt aus dem Vorstand von mC-S im Januar 2024)

### **Lic. phil. Stephan Niklaus**

Im Vorstand seit 2019 als Finanzverantwortlicher. Er lebt in Basel und ist seit der Gründung Mitglied von mediCuba-Suisse.

### **Dr. Francesco Ceppi**

Im Vorstand seit 2021. Pädiatrischer Hämato-Onkologe am CHUV (Centre hospitalier universitaire vaudois). Er lebt in Lausanne.

*Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Alle Vorstandsmitglieder sind auf unbefristete Zeit gewählt.*

### \* Personelle Verbindungen zu befreundeten Organisationen:

**Franco Cavalli und Patrizia Froesch** sind Vorstandsmitglieder der Associazione di Aiuto Medico al Centro America (AMCA).

**Martin Herrmann** ist Vorstandsmitglied von Centrale Sanitaire Suisse (CSS) Romandie.

## Koordinationsstellen und Administration

	2023	2022
<b>Manuel Vanegas</b> Koordination Cuba	80 %	80 %
<b>Luisa Sanchez</b> Koordination Romandie	70 %	70 %
<b>Roland Wüest</b> Koordination Deutschschweiz	70 %	70 %
<b>Paul Rippstein</b> Buchhaltung	30 %	30 %
<b>TOTAL</b>	250 %	250 %

Die Gesamtkoordination wird strategisch durch einen Vorstandsausschuss bestehend aus Ko-Präsidium sowie mindestens einem weiteren Vorstandsmitglied unterstützt.

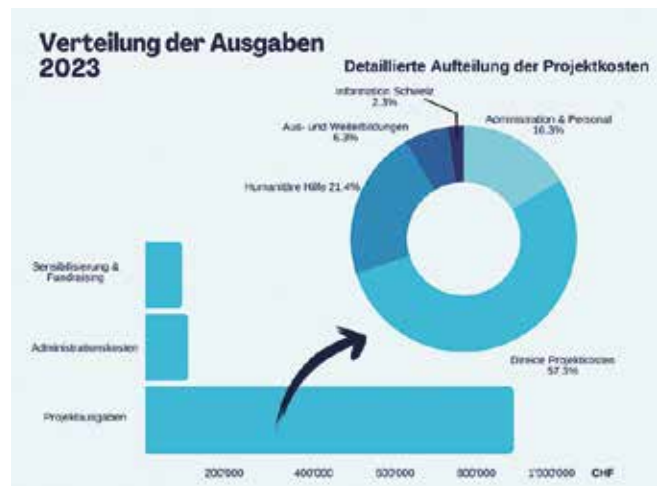
Sämtliche Löhne werden auf der Basis von 6970.- CHF/Monat pro 100 Stellenprocente ausgezahlt.

# Jahresrechnung 2023

## Woher stammen die finanziellen Mittel?



## Wofür verwenden wir unsere Mittel?



## Bilanzen per 31. Dezember

### Aktiven

Flüssige Mittel 2.1

Sonstige kurzfristige Forderungen

Aktive Rechnungsabgrenzungen 2.2

### Umlaufvermögen

Sachanlagen 2.3

**Anlagevermögen**

### Total Aktiven

### Passiven

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Passive Rechnungsabgrenzungen 2.4

Rückstellung

### Total Fremdkapital kurzfristig

Fonds Pädiatrie

Fonds Geriatrie

Fonds übertragbare und ansteckende Krankheiten

Fonds direkte Unterstützung

Fonds DEZA (Unité Vertrag)

Fonds Cosude Komplementärprogramm

### Total Fondskapital

Organisationskapital

Reservefonds

**Total Organisationskapital**

### Total Passiven

	2023	2022
	CHF	CHF
	<b>31.12.2023</b>	<b>31.12.2022</b>
2.1	330'735.34	463'995.51
	0.00	0.00
2.2	2'316.75	590.00
	<b>330'798.75</b>	<b>464'585.51</b>
2.3	2'500.00	4'000.00
	<b>2'500.00</b>	<b>4'000.00</b>
	<b>333'298.75</b>	<b>468'585.51</b>
2.4	20'532.55	38'423.14
	103'600.00	186'312.61
	27'154.90	40'238.90
	<b>151'287.45</b>	<b>264'974.65</b>
	12'599.84	175.50
	0.00	2'210.54
	0.00	0.00
	855.00	855.00
	0.00	0.00
	0.00	80'000.00
2.5	<b>13'454.84</b>	<b>83'241.04</b>
	170'809.80	120'369.82
	0.00	0.00
2.5	<b>170'809.80</b>	<b>120'369.82</b>
	<b>335'552.09</b>	<b>468'385.51</b>

## Erfolgsrechnungen für die am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

### Betriebsrechnung

Ertrag		2023	2022
		CHF	CHF
Mitgliederbeiträge		33'406.06	38'425.00
Freie Spenden allgemein		276'735.40	268'031.03
Freie Spenden Firmen, Organisationen		7'766.77	19'918.81
Spenden zweckgebunden		30'597.00	4'276.00
Stiftungen, Firmen, Organisationen zweckgebunden		194'240.00	4'200.00
Kantone, Gemeinden zweckgebunden		65'530.00	0.00
DEZA-Beitrag Covid zweckgebunden	3.1	200'000.00	300'000.00
DEZA-Beitrag zweckgebunden (Vertrag Unité)	3.1	250'000.00	270'000.00
<b>Total erhaltene Zuwendungen</b>		<b>1'058'275.23</b>	<b>904'850.84</b>
Ertrag Information Schweiz		2'965.00	3'155.00
Verkaufserträge Veranstaltungen		96.15	1'923.00
Eingänge Banken-Kampagne		10.00	2'090.00
übriger Ertrag		10'137.10	9'933.95
<b>Total Aktionen und übriger Ertrag</b>		<b>13'208.25</b>	<b>17'101.95</b>
<b>Total Ertrag</b>		<b>1'071'233.48</b>	<b>921'952.79</b>
<b>Aufwand Projekte</b>		<b>2023</b>	<b>2022</b>
		CHF	CHF
Personalkosten Projektkoordination	3.2	-146'153.85	-133'557.90
Projektreisen / Partnertreffen in Kuba		-824.80	-6'394.64
Beitrag mediCuba-Europa / Rohstoffe		-15'000.00	-30'000.00
Ciego de Avila		-10'041.20	0.00
INOR HNO		0.00	-34'557.11
Chirurgie Matanzas		-38'861.00	0.00
Onkologie RNC		-7'049.08	-15'484.30
ERAS Hopital Hermanos Ameijeiras		-3'252.56	-975.00
Altenmedizin FortAM		-8'389.98	-5'207.83
IPK Instituto Pedro Kouri		0.00	-180'000.00
HIV Sifilis		-47'953.25	-18'510.31
Coclear Implantate		-50'539.57	0.00
Zystische Fibrose		0.00	-3'256.85
Kinder- und Jugend-Psychatrie		-11'575.66	-25'314.89
Atarés		-5'861.07	-6'010.48
Kleinprojekte & Lieferungen		-19'041.00	-4'120.40
Med. Aus- und Weiterbildungen		6'899.24	-7'214.90
Rückzahlung DEZA		0.00	-46'000.00
Heparin		-125'000.00	-200'000.00
Polikliniken Gemeindeebene AIM		-131'247.09	0.00
Nothilfe Covid19		0.00	-20'000.00
Medikamenten-Kampagne		0.00	-1'860.00
Humanitäre Hilfe		-192'136.76	0.00
Koordination Kuba		-7'586.55	-7'849.71
Information Schweiz		-20'328.42	-22'910.74
<b>Total Projektaufwand</b>		<b>-897'741.08</b>	<b>-769'225.06</b>



Personalkosten Administration	3.2	-64'957.25	-53'936.85
Büro, Administration		-30'372.19	-23'042.99
Abschreibungen		-1'930.10	-2'500.00
Beiträge an Netzwerke & Vereine		-8'525.75	-9'586.40
<b>Total administrativer Aufwand</b>		<b>-105'785.29</b>	<b>-89'066.24</b>
Personalkosten Information u. Fundraising	3.2	-59'544.15	-69'347.40
Werbung / Fundraising		-526.00	-2'342.20
Veranstaltungen		0.00	-861.30
Banken-Kampagne		-76.20	-3'747.05
Information Schweiz		-30'492.63	-34'366.11
<b>Total Fundraising- und allg. Werbeaufwand</b>		<b>-90'638.98</b>	<b>-110'664.06</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-22'931.87</b>	<b>-47'002.57</b>
		<b>2023</b>	<b>2022</b>
		<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Finanzertrag		4'811.78	56.43
Finanzaufwand		-1'476.13	-4'277.49
<b>Finanzergebnis</b>		<b>3'335.65</b>	<b>-4'121.06</b>
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>		<b>-19'346.22</b>	<b>-51'123.63</b>
Veränderung Fondskapital		69'786.20	69'481.43
<b>Jahresergebnis (vor Zuweisungen Organisationskapital)</b>		<b>50'439.98</b>	<b>-120'605.06</b>
Veränderung Reservefonds	2.5	0.00	75'000.00
Veränderung Organisationskapital	2.5	-50'439.98	45'605.06
<b>Jahresergebnis</b>		<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

## Rechnung über die Veränderung des Kapitals mediCuba-Suisse 2023

in CHF	01.01.2023	Zunahme	Abnahme	Rückzahlung	31.12.2023
<b>Mittel aus Fondskapital</b>					
Fonds chronische, nicht übertragbare Krankheiten	0.00	44'861.00	44'861.00	0.00	0.00
Fonds Pädiatrie	175.50	24'000.00	11'575.66	0.00	12'599.84
Fonds Geriatrie/Gerontologie/alte Menschen	2'210.54	0.00	2'210.54	0.00	0.00
Fonds übertragbare und ansteckende Krankheiten	0.00	50'000.00	50'000.00	0.00	0.00
Fonds medizinische Aus- und Weiterbildung	0.00	1'940.00	1'940.00	0.00	0.00
Fonds direkte Unterstützungen	855.00	168'830.00	168'830.00	0.00	855.00
Fonds Deza/Unité	0.00	250'000.00	250'000.00	0.00	0.00
Fonds Cosude Komplementärprogramm	80'000.00	200'736.00	280'736.00	0.00	0.00
<b>Total Fondskapital</b>	<b>83'241.04</b>	<b>740'367.00</b>	<b>810'153.20</b>	<b>0.00</b>	<b>13'454.84</b>
Freier Reservefonds	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Freies Kapital	120'369.82	50'439.98	0.00	0.00	170'809.80
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>120'369.82</b>	<b>50'439.98</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>170'809.80</b>

## Rechnung über die Veränderung des Kapitals mediCuba-Suisse 2022

in CHF	01.01.2022	Zunahme	Abnahme	Rückzahlung	31.12.2022
<b>Mittel aus Fondskapital</b>					
Fonds Pädiatrie	5'347.64	6'400.00	11'572.14	0.00	175.50
Fonds Geriatrie/Gerontologie/alte Men	7'418.37	0.00	5'207.83	0.00	2'210.54
Fonds übertragbare und ansteckende Krankheiten	138.60	176.00	314.60	0.00	0.00
Fonds medizinische Aus- und Weiterbildung	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Fonds direkte Unterstützungen	855.00	1'900.00	1'900.00	0.00	855.00
Fonds Deza/Unité	0.00	270'000.00	224'000.00	46'000.00	0.00
Fonds Cosude Komplementärprogramm	0.00	300'000.00	220'000.00	0.00	80'000.00
<b>Total Fondskapital</b>	<b>13'759.61</b>	<b>578'476.00</b>	<b>462'994.57</b>	<b>46'000.00</b>	<b>83'241.04</b>
Freier Reservefonds	75'000.00	0.00	75'000.00	0.00	0.00
Freies Kapital	165'974.88	0.00	45'605.06	0.00	120'369.82
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>240'974.88</b>	<b>0.00</b>	<b>120'605.06</b>	<b>0.00</b>	<b>120'369.82</b>

## Anhang zur Jahresrechnung 2023 des Vereins mediCuba-Suisse

### 1 Rechnungslegungsgrundsätze

#### 1.1 Grundsatz der Buchführung und Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER; Kern-FER und FER 21) sowie den Vereinsstatuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und entspricht dem Reglement der ZEWO. Die ZEWO-Methode zur Berechnung der Aufwände wird angewandt.

#### 1.2 Bewertungsgrundsätze

Sofern bei den aufgeführten Bilanzpositionen nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt.

#### 1.3 Darstellung

Der Konsolidierungskreis umfasst die Jahresrechnung von mediCuba-Suisse und mediCuba-Bern.

#### 1.4 Mittelflussrechnung

Angesichts des bescheidenen Volumens unserer Jahresrechnung und in Anbetracht der Bestimmungen von GAP FER 21 verzichten wir auf eine Darstellung der Mittelflussrechnung.

### 2 Erläuterungen zur Bilanz

#### 2.1 Flüssige Mittel

	2023	2022
Kasse	947	2766
Gastos Vertretung Kuba	1'404	53'937
Post	327'398	456'162
Bank	986	5'068
<b>Total flüssige Mittel</b>	<b>330'735</b>	<b>463'996</b>

#### 2.2 Die aktive Rechnungsabgrenzung beinhaltet CHF 2'317 (VJ 590) vorausbezahlte Aufwendungen

2.3 Sachanlagen	<i>Bestand 1.1.2023</i>	<i>Zugänge</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Abschreibung</i>	<i>Bestand 31.12.23</i>
Mobilien und Geräte	4'000	430	0	1'930	2'500
Betriebsmaterial	0	0	0	0	0
Total	4'000	430	0	1'930	2'500
	<i>Bestand 1.1.2022</i>	<i>Zugänge</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Abschreibung</i>	<i>Bestand 31.12.22</i>
Mobilien und Geräte	6'500	0	0	2'500	4'000
Betriebsmaterial	0	0	0	0	0
Total	6'500	0	0	2'500	4'000

---

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibung bilanziert.

#### 2.4 Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet CHF 3'600 (VJ CHF 160'592.61) noch nicht bezahlte Aufwendungen und CHF 100'000 (VJ 25'720) im Voraus erhaltene Erträge.

#### 2.5 Zweckgebundene Fonds und Organisationskapital

Über die Zusammensetzung und die Veränderung der zweckgebundenen Fonds und des Organisationskapitals gibt die „Rechnung über die Veränderung des Kapitals“ detailliert Auskunft

### 3 Erläuterung zur Betriebsrechnung

#### 3.1 DEZA

Die DEZA leistet über den Verband Unité einen Programmbeitrag für die Phase 2022-2024 an medi-Cuba-Suisse. Im Jahre 2023 betrug der vereinbarte Beitrag CHF 250'000.

Zusätzlich hat das DEZA/COSUDE-Büro in Havanna einen separaten Programmbeitrag (Komplementärprogramm 2022-2024) gewährt, welcher sowohl finanziell als auch inhaltlich vom Programmbeitrag der DEZA via Unité klar getrennt ist und die Schwerpunkte auf Post-COVID und Notfall-Unterstützungen legt. Im Jahr 2023 betrug dieser Beitrag CHF 200'000.

3.2 Personal	2023	2022
Anzahl Mitarbeitende total	4	4
in Vollzeitstellen	2.5	2.5
	2023	2022
Personalaufwand Projekte	146'154	133'558
Personalaufwand Administration	64'957	53'937
Personalaufwand Fundraising	59'544	69'347
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>270'655</b>	<b>258'842</b>

### 4 Weitere Angaben

#### 4.1 Entschädigung an das leitende Organ

Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Es fanden 3 Vorstandssitzungen statt. Der Kopräsident bzw. die Kopräsidentin unternehmen jährlich eine Reise nach Kuba und arbeiten auf ehrenamtlicher Basis. Die ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes entspricht ca. 1000 Arbeitsstunden. Im Jahre 2023 haben die Vorstandsmitglieder zusätzlich CHF 39'905 an Spenden geleistet.

#### 4.2 Bericht der Revisionsstelle

Die Jahresrechnung wurde von unserer Revisionsstelle, der Pemag Revisions AG in Sursee, geprüft (eingeschränkte Revision). Die vollständige Jahresrechnung sowie der Bericht der Revisionsstelle können auf der Website von mediCuba-Suisse ([www.medicuba.ch/de/jahresberichte](http://www.medicuba.ch/de/jahresberichte)) heruntergeladen, auf der Geschäftsstelle von mediCuba-Suisse eingesehen oder als Kopie angefordert werden.

#### 4.3 Risikobeurteilung

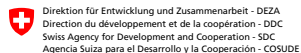
Der Vorstand hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

## Unterstützungsbeiträge

Von den aufgeführten Institutionen haben wir Beiträge von über 500 Franken erhalten oder für Projekte verwendet. Spenden von Privatpersonen sind nicht aufgeführt. An dieser Stelle möchten wir uns jedoch für sämtliche Beiträge ganz herzlich bedanken.

ASC FR + VD

DEZA



Keller & Co.

mediCuba-Europa

Kanton Basel-Stadt



Druckerei Peter

Kirchgemeinde Lyss

Migros-Genossenschafts-Bund



## Institutionelle Sachspenden:

Anklin

Gesundheitsdepartement NE



Inselspital Bern



RHNe Hospitalier NE



*Das zweite Jahr, in dem mediCuba-Suisse einen besonderen Teil des Musikfestivals Habana Clásica unterstützt. Sie führen Konzerte in Kinderkrankenhäusern durch, um Musik und Lachen zu den kleinen Ohren zu bringen.*

© SAITN Cuba - 2023

## Impressum

Texte: Martin Herrmann, Gerardo Guillén Nieto, Manuel Vanegas, Luisa Sanchez, Roland Wüest;  
Redaktion: Roland Wüest und Luisa Sanchez;  
Übersetzungen: Luisa Sanchez, Roland Wüest;  
Fotos: mediCuba-Suisse, MINASP, RNC - FOCO, FortAM, SAITN, IPK, HUG, AICA, Quisicuaba, Catherine Suarez;  
Druck und Layout: Druckerei Peter & Co., Zürich;

## Adressen

medi-Cuba-Bern: Stöckackerstrasse 57, 3018 Bern, bern@medicuba.ch  
AMCA: Aiuto Medico al Centro America, c.p. 503, 6512 Giubiasco, Tel.: 091 840 29 03, info@amca.ch  
mediCuba-Europa: c/o Manuela Cattaneo, Via San Bernardino 5  
CH-6988 Ponte Tresa (Suiza), Tel.: +41 91 606 17 62  
medicuba-europa@ticino.com